

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blauerstübchen,
Blatt. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Erkennt täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Erdgerlohn
1.35 A, im Bezugs-
und 10 Km.-Bezirk
1.40 A, im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

N 110

Mittwoch, den 13. Mai

1914

Wichtiges vom Tage.

Die Wahl des Breslauer Fürstbischöfes soll am 27. Mai stattfinden.

Die schwedische Regierung hat bei den Kammern eine Forderung von 900 000 Kronen eingebracht zur Legung eines neuen Rabels zwischen Schweden und Deutschland.

Der Gesundheitszustand des Papstes soll derzeit günstig sein, daß er sich um kleineren Geschäfte mehr zu kümmern in der Lage ist.

Deutschland erhält durch Vertrag einen Anlegeplatz mit Kohlenstation auf der Insel Haiti.

Amüliches.

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend Abwehrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(1) Die im Abs. 1 Buchstabe b der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. November 1913 (Staatsanz. Nr. 266) angeordnete Maßregel der polizeilichen Beobachtung ist von jetzt ab auf die Herkünfte (Wiederkäufer und Schweine) aus

den R. Preuß. Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Posen, Schlesien, Rheinprovinz, den R. Preuß. Regierungsbezirken Merseburg (Provinz Sachsen), Hannover (Provinz Hannover), Münster, Arnberg (Provinz Westfalen), den R. Preuß. Kreisen Grimmen (Reg.-Bez. Stralsund, Provinz Pommern), Neuhaldensleben (Reg.-Bez. Magdeburg, Provinz Sachsen); den R. Bayer. Amtsbezirken München (Reg.-Bez. Oberbayern), Augsburg (Reg.-Bez. Schwaben); der R. Sächs. Kreishauptmannschaft Zwickau, den R. Sächs. Amtsbezirken Leipzig (Kreishauptmannschaft Leipzig), Chemnitz (Kreishauptmannschaft Chemnitz); den Großh. Bad. Landeskommissariatsbezirken Konstanz, Freiburg;

dem Ost.-Österr. Kreis Strassburg (Bez. Unterelsaß) mit der Wirkung anzunehmen, daß bei der Einführung von Wiederkäufern und Schweinen aus den genannten Gebieten die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten ist und die im Eisenbahn- oder Schiffsverkehr eingeführten Tiere bei dem Entladen der amtstierärztlichen Untersuchung unterliegen.

(2) Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 12. November 1913 unberührt.
Stuttgart, den 8. Mai 1914. R. Stie.

Politisches.

Aus dem Reichstage.

W Berlin, 12. Mai. Die zweite Beratung des Militäretats wird bei den in der Diskussion verbundenen

Kapiteln „Artillerie- und Waffenwesen“ und „Technische Institute“ unter Ausschluß der Rüstungsangelegenheiten fortgesetzt. Abg. Büchner (S.): Von der Militärverwaltung wird bei der Einstellung der Arbeiter in die öffentlichen Betriebe der schärfste Terrorismus ausgeübt, indem ihnen das freie Koalitionsrecht beschränkt wird. Daß die Militärbehörden es noch nicht wissen, daß die Gewerkschaften ihre Mitgliederliste nicht eingereicht brauchen, wundert mich nicht, daß aber die Spandauer Polizeibehörde noch so dumme ist, ist doch erstaunlich. (Vizepräsident Pasche ruft den Redner zur Ordnung.) General Wild von Hohenborn: Nach § 1 der Arbeitsordnung werden Personen, die sozialdemokratischen oder sonstigen staatsfeindlichen Bestrebungen Vorzug leisten, nicht eingestellt. In diesem Standpunkt werden wir festhalten. (Bravo rechts.) Erbstrafen bestehen und werden bei Verbrechen von den Vorständen der Verwaltungen verhängt. Die Arbeiterausweise können da nur beratend mitwirken. Daß die Verhältnisse in den Staatsbetrieben nicht so schlecht sind, wie es der Redner hinstellte, beweist der Zustand in diesen Betrieben. Die Löhne sind entsprechend der Privatindustrie geregelt. Eine möglichst einheitliche Arbeitsordnung ist fertig gestellt und der Bau von Arbeiterwohnungen wird beschleunigt. Wie werden auf dem Wege der sozialen Reformen fortschreiten. (Beifall.) Abg. Trimborn (Zr.): Bei der Akkordfeststellung sollten die Vertrauensmänner gehört werden. Die Gehaltswünsche der Beamten müssen baldigst erfüllt werden. Auf die Besoldungsvorlage können wir nicht warten. Abg. Weinhausen (F. V.): Die technischen Institute müssen mehr als bisher zu den Rüstungslieferungen herangezogen und ihr Betrieb muß wirtschaftlicher gestaltet werden. Für die unteren Beamten fordern wir in einer Resolution Regelung der Dienststunden, Regelung der Sonntagsruhe und ausreichenden Erholungsurlaub. Abg. von Strauß (kon.): Berechtigt scheinen die Klagen zu sein, daß die untergeordneten Organe die Anordnungen nicht immer in der gedachten Weise ausführen. Das Vorgehen der sozialdemokratischen Gewerkschaften ist ungerichtet, vor allem der Vorwurf der Korruption gegenüber den anderen Gewerkschaften. Nach kurzer weiterer Debatte wird ein Schlußantrag angenommen. (Lebhaftes Bravo.) Das Kapitel wird bewilligt und die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Regelung der Dienststunden, der Sonntagsruhe und auf Erholungsurlaub angenommen. Bei dem Kapitel Festungen, Ingenieure, Pioniere und Verkehrsweisen führt aus Abg. Duffner (Z.): Zur Vermeidung von bedauerlichen Unglücksfällen bei Pionierübungen müßten Motorboote verwendet werden. Generalmajor Wild von Hohenborn: Die Motorboote sind durch ihre schlechte Transportsfähigkeit noch weniger geeignet für Pionierübungen als die bisherigen Fahrzeuge. Inzwischen ist ein wiederholter Antrag Müller-Melningen auf namentliche Abstim-

mung bezüglich der Forderung für das Militärkabinett eingegangen, der genügende Unterstützung findet. Die Abstimmung wird morgen erfolgen. Trimborn (Z.): Ich bitte um Aufbesserung und Entlastung der Zollschreiber in den Festungsbauverträgen. Behrens (w. Vgg.): Die bei den Festungswerken beschäftigten Arbeiter müssen reichlicher entschädigt werden. Generalmajor Wild von Hohenborn: Die Zahl der Zollschreiber wird nach Möglichkeit eingeschränkt. Die Entlastung läßt sich nur von Fall zu Fall entscheiden. Den Anregungen des Abg. Behrens stehen wir wohlwollend gegenüber. Der Rest der fortbauenden Ausgaben wird ohne erhebliche Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Bei den einmaligen Ausgaben äußerte beim Titel Erwerb des Grundstücks Viktorialstr. 34 Kriegsm. von Falkenhahn wiederholt Bedenken. Eine Debatte findet nicht statt. Die Abstimmung erfolgt morgen. Beim Titel Truppenübungsplatz Heuberg bittet Dr. Belzer (Z.), die Interessen der Anlieger zu berücksichtigen und insbesondere die Hofreinkläuse unmittelbar bei den Bauern vorzunehmen. Nach weiterer Debatte wird der Rest der Ausgaben bewilligt, ebenso die Einnahmen. Die Petitionen werden dem Antrag der Kommission gemäß erledigt. Damit ist die zweite Lesung des Militäretats beendet. — Es folgt die zweite Beratung des Etats für Kamerun mit der Dualaangelegenheit. Abg. Dr. Brabant (F. Vpt.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Um Duala zu sanieren, sei eine Trennung von Weißen und Schwarzen notwendig. Dabei seien die Duala anderweitig anzusiedeln und voll zu entschädigen. Abg. Wels (S.): Die Ostafrikanische Handelsgesellschaft benachteiligt die Eingeborenen auf das Schlimmste. Gegen die Eingeborenen muß man human vorgehen, insbesondere, wenn es sich um Enteignung handelt. An sich haben wir gegen die Enteignung nichts einzuwenden, da eine Sanierung Dualas unbedingt notwendig ist. Viele Dualas sollen schon über die Grenze gegangen sein. Das ist charakteristisch für die Stimmung unter den Eingeborenen. Die Regierung sollte bestrebt sein, die Duala mit der deutschen Schutzerschaft auszuheben. Das Telegramm des Gouverneurs war eine abgekartete Sache mit dem Reichskolonialamt. Die Gegendenchrift des Rechtsanwalts Dr. Halpert gegen die Denkschrift der Regierung ist den Reichstagsmitgliedern nicht zugegangen. Die Eingeborenen müssen es sich entschieden verbitten, daß die Regierung ihren direkten Verkehr mit den Reichstagsmitgliedern verhindert. Staatssekretär Dr. Solff: Ich lege gegen die durch nichts bewiesene Behauptung, daß das Telegramm des Gouverneurs bestellte Arbeit gewesen sei, entschieden Verwahrung ein und erkläre, daß ich ebenso überrascht war wie die Budgetkommission. Auch meine Mitarbeiter haben nichts von dem Telegramm gewußt. Wäre es anders gewesen, so hätte ich nicht sagen können, der Inhalt des Telegramms sei nicht so schlimm aufzufassen. (Bravo.) Vizepräsident Dr.

Dorfschmuck.

„Wohl steht er ein Häuschen am Wege da steht umranchet von Blumen und Trauben so schön... — Wer hat nicht schon nach langem Marsch solch ein lauberes Häuschen, in farbenreichem Blumenschmucke prangend, fast wie einen ihm persönlich geltenden Gruß empfunden? 's müssen sonnige Menschen sein, die hinter diesen Fenstern wohnen, und man grüßt sie gerne im Vorüberwandern. Diese heute neu erwachende Freude an frohen Hausblumen und Hausgärten ist ein schönes Erbsstück des sinnigen deutschen Gemüts.“

Schon für unsere Vorfahren war der Garten der Schmuck des Hauses. Er war zwar klein, denn man hätte sich sein Land zu zerschneiden. Aber er war „der Bonnegarten“, der mit Liebe und Stolz gepflegt wurde. In der Mitte stand die Rosmarinlaube in ihrem eigenen, mit Buchsbaum eingefassten Rondell wie ein Wächter des Gartens auf erhöhtem Platz; diese Ehre gewährte ihm, denn er war der besondere Hausfreund, der als ein Träger pietätvoller Sitte die Familie auf allen freud- und selbvolten Gängen begleitete. In dem Zaun des Gartens wurde der niedere Holunder gepflanzt, dessen Blüte zu Tee und dessen Beeren zu herbem Obstwein und heilsamer Latwerge bereitet wurden; auch dem Hofstock wurde gerne ein altes Erbsstück im Garten gegönnt. Die Beste umkämten Minze- und Pfefferkraut, Lavendel und das Würzkraut Majoran; und dann die eigentlichen Schmuckblumen, Lilien, Narzissen, Federmeisen und Arien, Goldlack, Leukojen und Geranien, die Pfingstrose und die Tulpe und dazu, mit ehrerbietiger Schon begütigt, der postle- und fagenummwandene Rosenstock. „Kommst du zu mir“, schrieb

Luther einst seinem Freunde Spolatin, „so sollst du etliche alte Denkmäler unserer Freundschaft und Liebe setzen. Ich habe den Garten bepflanzt und den Bunnien gebaut, und beides mit Glück. Komm zu mir, und du sollst mit Lilien und Rosen bekränzt werden.“ Im Heimgarten empfing man auch sonst gerne die Besuche, so daß in mittelhochdeutscher Zeit die irakische Zusammenkunft in- oder außerhalb des Hauses geradezu „Heimgarten“ hieß.

Der Garten war unsern Vorfahren der liebste Erholungsort am Abend nach mühevoller Tagewerk, ein Quell unergänglicher Freuden. Er ist der stille Freund so manchen Hauses, besonders auf dem Dorfe geblieben, und oft beneidet wohl der Städter, der wochenlang nichts vor sich sieht als Häuser und Steinwände, den Dorfbewohner um sein stieliches Hausparadies. Aber es ist doch zu hoffen, daß die Eigenheimbewegung dieses schönen Erbsstück alten deutschen Dorflebens auch da wieder neu zu Ehren bringt, wo die rastlose nächste Entwicklung der letzten Jahrzehnte es verdrängt hat.

Die „Niederländische Nagd“. Man berichtet aus Amsterdamm: Auf dem Dam wurde dieser Tage das populärste und zu gleicher Zeit das häßlichste Denkmal Hollands, die „Niederländische Nagd“, oder, wie das Volk sagt, „Nadde van den Dam“ entfernt. Dieses Nadde ist eigentlich eine 1856 von einem obkuren Bildhauer, namens Royer, geschaffene Concorde, die an die Treue der Niederländer bei der belgischen Revolution von 1830 erinnern soll, welche die Fortrennung Belgiens von Holland zur Folge hatte. Auf einem schwarz gewölbten Sockel stand ein etwas schmalerer, aber so schmutzgrauer Steinwürfel, auf diesem noch einer, und ganz oben prangte „Nadde“. Die großen Veränderungen am Dam und die

gewaltige Zunahme des Verkehrs haben die Wegnahme dieses wertlosen Denkmals nötig gemacht. Der ganze Platz war gedrängt von Menschen, als man dem Nadde den Strich um den Hals legte, an dem es langsam herabgelassen wurde, jenes stupid-blickende Nadde, das aber dem Amsterdamer Volke ans Herz gewachsen war und das es fast wie ein Symbol seiner Vaterstadt verehrte.

Das Maiglöckchen als — Giftpflanze. Vor dem süßduftenden Maiglöckchen warnen folgende amtliche Bekanntmachung: Unsere Maiglöckchen sind trotz ihres harmlosen Aussehens und herrlichen Duftes durchaus nicht harmlos, sondern geradezu starke Giftpflanzen. Die Pflanze enthält zwei Giftstoffe Convallarin und Convallamarin. Letzteres ist ein sehr starkes Herzgift und in seiner Wirkung ähnlich dem Digitalin, dem der rote Fingerhut seine giftigen Eigenschaften verdankt. Das Convallamarin verlangsamt den Herzschlag, erhöht bedeutend den Blutdruck, die Respiration wird tiefer und langsamer, später wird der Herzschlag unregelmäßig, bis allmählich der Tod durch Stillstand der Herzthätigkeit erfolgt. Es kann daher nicht dringend genug davor gewarnt werden, die Maiglöckchen in den Mund zu nehmen oder auch mit wunden Fingern anzufassen. Die Giftthätigkeit der Maiglöckchen wird auch dadurch erwiesen, daß Hühner, die selbst verweilte Maiglöckchensträußchen ergöttert und Teile davon verschlingen, krepieren oder zum mindesten in Krämpfe verfallen.

Liebe Jugend.

Ein kleiner Vater von mir geht das erste Jahr in die Schule. Eines Tages kommt er, kaum daß er von zu Hause fort ist, auch schon wieder heim. „Nun, wo kommst Du denn so bald wieder her?“ „Ich es hatte schon angefangen, da wollte ich nicht erst hören.“



Paasche: Die Dankhaft des Rechtsanwalts Halpert in den Reichstagsmitgliedern nicht zugestimmt worden, weil sie eine nichtamtliche Denkschrift war und außerdem schwere Beschuldigungen für die Regierung und den Reichstag enthielt. Dabei sind wir in der üblichen Weise verfahren. Daraus entspringt sich eine längere Debatte, ob die Nichtzustimmung der Denkschrift Halperts an den Reichstag korrekt war. Die bürgerlichen Parteien stimmen dem Vorgehen Dr. Paasches zu. Daraus wird die Weiterberatung auf morgen Mittwoch Nachmittag 2 Uhr verlegt. Schluß nach 1/8 Uhr.

Ernennung. Der Vorsitzende des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg, Präsident v. Hilbert, wurde seinem Ansuchen entsprechend von dem Nebenamt als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Disziplinarhofes für Körperbeschäftigte entlassen und an seiner Stelle Senatspräsident Dr. v. Klene zum stellvertretenden Vorsitzenden für die Dauer der Bekleidung seines derzeitigen Hauptamtes ernannt.

Vom Kaiserbesuch in Lothringen.

Am Dienstagvormittag wurde im Westen von Metz eine größere militärische Uebung gehalten. Beteiligt waren die Truppen der Standorte Metz einschließt, der 8. bayerischen Infanteriebrigade, sowie Truppen der Standorte Saarlouis, Diedenhofen, St. Naast und Nödingen. Neben waren Truppen aller Waffengattungen und Flugzeuge zugezogen. Ein vorgesehener Parademarsch aller beteiligten Truppenteile auf dem Glacis der Feste Bellecroix fiel des aufgewickelten Bodens wegen aus. Nach einer mehr als einstündigen Besprechung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr um 11^{1/2} Uhr mit dem Automobil von Bellecroix nach Metz. Der Kaiser begab sich sodann mittelst Sonderzugs nach Diedenhofen, von wo aus eine Automobilfahrt zur Besichtigung der Forts Königsmachen und Gendringen erfolgte. Der Kaiser spielte am Abend bei dem Kommandierenden General. Bei der Tafel saßen rechts vom Kaiser zunächst Frau v. Müdra und Generaloberst v. Pleßien, links Statthalter von Lothringen und General der Infanterie von Claer. Gegenüber dem Kaiser saß General der Inf. von Müdra. Unter den Geladenen befanden sich Staatssekretär Graf Köderna und Bezirkspräsident Frhr. v. Gemmingen.

Beileidskundgebungen für den Reichskanzler.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg erhält von allen Seiten Beweise der herzlichsten Teilnahme. Der Kaiser sandte ein in wärmsten Ausdrücken gehaltenes Telegramm. Eine große Anzahl Telegramme traf von auswärts ein, von den Herrschern der deutschen Bundesstaaten und außerdeutschen Gebieten, darunter vom König von Württemberg, König von Bayern, dem Großherzoginpaar von Baden, der Großherzogin Luise von Baden, sowie von fremden Ministerpräsidenten und Ministern. Die Zahl der Herren und Damen, die im Reichskanzlerpalast vortraten, um ihr Beileid zu bekunden, zählt nach vielen Hunderten.

Nachtritt des sächsischen Kriegsministers.

Generaloberst Freiherr v. Hausen wird nach Schluß des sächsischen Landtags von der Stellung als Kriegsminister zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ist der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant v. Carlomag, in Aussicht genommen.

Ehrenengefang der blutigen Rosa. Rosa Luxemburg fährt fort, gegen die bestehende Gesellschaftsordnung zu wüten. In Göttingen hat sie nach der dortigen „Freien Volkszeitung“ ihre bekannten Sprüche gegen das Vaterland als Grundfeste des Kapitalismus, der nur noch durch den Militarismus geschützt werden könne, losgelassen, wobei sie ausrief: Wir tun nur unsere Pflicht, wenn wir den Massen zurufen: Es hängt nur von euch ab, ob Kriege zustande kommen. Die wirkliche Verfassung ist der Wille und die Macht der Arbeiterklasse. Wir erstreben nicht eine Meuterei von einem Duzend Soldaten. Wir erstreben die Meuterei von Millionen Ausgebildeter gegen die ganze herrschende Gesellschaft. Der letzte Hort des Kapitalismus ist innerlich morsch und laut geworden. Den Glauben an diesen Koloß haben die Herrschenden verloren. Sie fühlen, daß wir, das unterdrückte Proletariat, die Sieger des morgigen Tages sind. Jetzt gilt es, die herrschende Gesellschaft in Trümmer zu schlagen. (Wer locht da?)

Erste Tagung. Im Abgeordnetenhaus fand am Dienstagabend die erste Tagung der neugegründeten Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft statt, wobei der Vortragende Rat im Reichskolonialamt und außerordentliche Professor an der Berliner Universität Geh. Reg.-Rat Dr. 38pfl einen Vortrag über „Weltwirtschaftliche Forschung“ hielt.

Aus Stadt und Land.

Magd., 13. Mai 1914.

Gefellenprüfung. Bei der diesjährigen Lehrlingsprüfung, welche nun ihr Ende erreicht hat, sind im ganzen 108 Lehrlinge geprüft worden; in den einzelnen Gewerben wurden ausgebildet:

8 Buchdrucker	5 Maler	8 Schneider
8 Bäder	4 Maurer	19 Schreiner
7 Konditor	7 Metzger	1 Schuhmacher
1 Fleischer	3 Müller	1 Uhrmacher
5 Friseur	6 Sattler u. Tapeziere	2 Wagner
6 Glaser	3 Schlosser	2 Zimmerer.
3 Räder	6 Mechaniker	
1 Kupferschmied	2 Schmiede	

Dieselben verteilten sich auf die umliegenden Oberämter wie folgt: Calw 5, Freudenstadt 2, Herrenberg 1, Heub. 7, Neuenbürg 1, Rotweil 1, die übrigen entfallen auf das Oberamt Magd. Die Leistungen der einzelnen Lehrlinge dürfen im allgemeinen als wirklich gute bezeichnet werden. Es ist sehr ehrenlich zu sehen, wie sich Meister und Lehrlinge bemüht haben, etwas Nützliches zu leisten. Der Gedanke, immer vorwärts zu streben, begleitete die jungen Leute auf ihrem ferneren Lebensweg!

Note-Kreuzsammlung 1914. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 5. Mai ds. Jo. ist dem Gesuch des Präsidiums des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz zur Förderung der aus dem Aufw. der „Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz“ an das deutsche Volk ersichtlich Zwecke eine Kollekte im ganzen Land in der Dauer einer Woche abzuhalten, in Berücksichtigung der vorliegenden vaterländischen Interessen entsprechend worden. Die Sammelwoche soll in die Zeit vom 8. Mai bis 1. Dezember 1914 fallen und innerhalb der einzelnen Oberämter (Rote Kreuz-Bezirke) örtlich gleichzeitig stattfinden; sie ist gedacht in Gestalt einer sowohl in den Häusern wie auf Straßen und Plätzen zu veranstaltenden öffentlichen Sammlung, die St. obensammlung jedoch mit der Einschränkung, daß sie nicht über die Dauer eines Tages ausgedehnt werden darf. Ausgeführt wird sie durch ehrenamtlich tätige Mitglieder des Roten Kreuzes — vorausichtlich durch Hilfeleistung der Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen, Helfersabteilungen u. a.

4. Staatslotterie. 5. Klasse. 3. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 5000 M auf No. 188 929; 3000 M auf No. 188 475, 188 484, 188 827, 200 688; 1000 M auf No. 174 100, 174 232, 174 249, 177 831, 178 155, 178 294, 183 696, 186 752, 188 790, 223 567; 500 M auf No. 174 109, 175 548, 177 074, 177 832, 178 098, 178 201, 182 525, 184 267, 186 739, 187 265, 188 024, 188 295, 188 732, 189 065. Außerdem 196 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr.)

Legorie's Ausstellung. Im oberen Saale des neuen Gewerbehauses findet von Donnerstag ab eine zoologisch-naturwissenschaftliche Ausstellung statt, welche eine Sammlung von Tieren des Meeres, Reptilien, Vögel, Insekten aus allen Erdteilen enthält. Die Ausstellung ist in ihrer Reichhaltigkeit außerordentlich interessant und für jedermann lehrreich. Neben den obengenannten Arten sind auch Schmetterling-, Käfer- und Muschelkollagen vorhanden, außerdem werden Jagdtrophäen, sowie Jagdgeräthe, welche in fremden Ländern zum Fang und Erlegung Verwendung finden, gezeigt. (Siehe Inserat.)

in Obertalheim. Wie leicht aus kleiner Ursache ein größerer Unfall entstehen könnte, zeigt nachstehender Fall. Ein Landwirt war auf seinem Acker mit Ähren beschäftigt. Das weiße Tuch, das er dabei benützt hatte, hing an er her nach am Wagen auf, den er auf der rechten Seite des Fahrweges stehen hatte. Da kam des Weges ein Fuhrwerk daher. Die Pferde desselben scheuten anscheinend vor dem weißen Tuch und sprangen beiseite. Dabei fuhr der Wagen über eine Haude, die der Landwirt auf dem Weg hatte liegen lassen. Diese kam so ungeschickt unter die Räder zu liegen, daß das Fuhrwerk umgeworfen wurde. Die Personen nahmen glücklicherweise keinen Schaden, nur das Fuhrwerk wurde etwas beschädigt. Die Fahrt konnte fortgesetzt werden.

Aus den Nachbarbezirken

Herrenberg. (Scheunenbrand.) In Kuppingen ist eine Scheuer mit Stroh- und Futtervorräten, in der sich auch landwirtschaftliche Maschinen befanden, vom Feuer vernichtet worden. Man vermutet Brandstiftung. Der Besizer ist versichert.

Rottweil. (Ehrung.) Aufseher Knäus am Landesgefängnis hat für die Rettung eines Kindes aus dem Neckar eine Ehrung von 20 M aus dem Kabinett des Königs erhalten.

Freudenstadt. (Jubiläum.) Der evangelische Kirchenchor feierte das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Der Tag wurde festlich begangen.

Recht beherzigendwerte Worte richtet die Zeitschrift „Jung-Baden“ an die Mitglieder des „Jungdeutschlandbundes.“ Da sie aber auch über den Kreis der Leser „Jung-Badens“ hinaus mit großem Nutzen gelesen werden können, geben wir die Ausführungen hier wieder, und empfehlen sie besonders der wanderstarken Jugend zur eifrigen Beachtung: „Der neuwachen Sonne Schein locht dich hinaus zum frohen Wandern. Ja, schalte dein Kängel, Jungdeutschland, und ziehe strahlend hinaus durch Flur und Wald. Doch schone des Bauern Saat! Mit Mühe und Fleiß hat er den Acker bestellt, der auch dir das tägliche Brot liefert. Heilig sei dir des hohen Waldes hehre Ruhe! Verheuche die Tiere des Waldes nicht durch müßes Lärmen und Schreien! Im bunten Blumenplan locken bunte Blumen zum Strauße. Laß sie stehen! Sie sollen auch das Auge anderer Wanderer erfreuen. Ein Zweiglein am Hute, ein Blümchen am Knie mögen dir lustig sein. Und der Bauersmann ist dir dankbar, wenn du die grüne Rosenkranz ein paar Blumen halber, die in der Hand verweilen, nicht betiffst. Ein herrliches „Grüß Gott“ gewinnt dir die Zuneigung und Achtung der Dorfbewohner. Sei nicht geizig damit!“

Stuttgart. (Denkmalsentheilung.) Für den vor zwei Jahren gestorbenen verdienten Vorsitzenden des Turnauschusses der Deutschen Turnerschaft, Prof. Fritz Reher, wurde an seinem gestrigen Todestage auf dem Pragfriedhof in Stuttgart ein von dem Bildhauer

Rheineck geschaffenes Denkmal enthüllt und geweiht. Ansprachen hielten Vertreter des Schwäbischen Turnkreises, des Württ. Turnlehrervereins und der R. Turnlehrerbildungsanstalt, deren Vorsitzender Reher war.

Stuttgart. (Schillerfeier.) In gewohnter Weise feierte der Stuttgarter Liederkreis in Anwesenheit des Kultministers v. Habermaas, Rabinetsrat v. Kibel, Geh. Hofrat v. Günther u. a. zur Erinnerung an den Dichter in der Lieberhalle das 90. Schillerfest. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Festrede des Chefredakteurs Reil. Hofschaulpieler Eilmentreich sprach den Epilog zu Schillers Glocke. Das Fest war umrahmt von gemischten Männerchören unter der Leitung von Musikdirektor Möbkes und Musikvorträgen der Kapelle des 7. Inf.-Reg. Mit Eintreten der Dunkelheit zogen die Sänger mit ihrer Fahne vor das Schillerdenkmal auf den alten Schlossplatz, das der Verein mit Vorberückungen geschmückt hatte und brachten hier Gesänge und Gedichte zum Vortrag. Zum Schluß wurde dem Ehrenmusikdirektor Professor Föhrler, der sich um den Verein sehr große Verdienste erworben hatte, von den Sängern eine sinnige Ehrung dargebracht.

Stuttgart. (Der Nord von San Remo.) Nach einer Mitteilung aus San Remo hat die Anklagekammer des Appellhofs von Genoa das aus Stuttgart gebürtige Fräulein Keller, die Begleiterin des Albert Wolf, welcher auf dem Rückweg von einem Automobilabsturz nach Nizza den Leipzig'er Kaufmann Sigall erschossen hat, freigesprochen. Sie wird nach Erledigung der Formalitäten in Freiheit gesetzt werden.

Böblingen. (Wahltermin.) Die Schultheißenwahl in Böblingen findet am 28. Mai statt.

Stadelningen. (Fahrplanwünsche.) Nächsten Dienstag wird der Vorstand der Generaldirektion der Staatsbahnen, Direktor v. Leo, hierher kommen um die Fahrplanwünsche der Gemeinden Böblingen, Stadelningen, Dagersheim, Dornshelm, Nachingen, Magstadt und Kenningen bezüglich der Bahn Böblingen-Kemningen, die im Herbst eröffnet wird, entgegenzunehmen.

Leunberg. (Verbandsstag.) Die süddeutschen Rüstmeister werden am 6. und 7. Juni hier ihren ersten Verbandstag abhalten.

Leunberg. (Totgesagte.) Die von der „Leunberger Zeitung“ vermittelte Nachricht, daß Dr. Zeller in Kairo infolge Blutergießung ein Opfer seines Berufes geworden ist, scheint sich glücklicherweise nicht zu bestätigen; bei seinen Angehörigen ist eine Nachricht von seinem Ableben nicht eingegangen.

Obernberg. (Scharlach.) In der Familie des Oberlehrers in Harth ist Scharlach ausgebrochen. Die Behörde hat die Schließung seiner Schulkasse verfügt.

Schramberg. (Tödlicher Unfall — Selbstmord.) Beim Abladen von Langholz in Schiltach ging wider Erwarten der Verschluß auf und eine ungefähr 1 Zentner schwere Eisenklinge fiel dem Arbeiter Hauer darauf an den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt; der Schwereverletzte starb bald darauf. — Trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche ist der Tagelöhner Engelbert Schorn von Schenkenzell, welcher sich erhängt hatte, nach 12 Stunden gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Möhringen a. F. (Landwirtschaftliches Bezirksfest.) Die Gemeindegemeinschaft haben dem Gesuch des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, am 19. September ein mit einer Vöhrprämiierung verbundenes Landwirtschaftliches Bezirksfest hier abzuhalten, zugestimmt.

Ludwigsburg. (Unfallsfall.) Beim Exerzieren der 5. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 wurde ein Besatzer während des Galoppierens über ein Hindernis von der Frotze herabgeschleudert und überfahren, so daß er schwerverletzt ins Lazarett gebracht wurde. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Rottweil. (Nachricht.) Rektor Schmidt, der den hiesigen Männergesangverein mehr als 27 Jahre lang geleitet hatte, ist von dem Vorstandsposten zurückgetreten. An seine Stelle wurde Rechtsanwalt Ritter gewählt.

Stuttgart. Professor Dr. Ing. Anton Claus an der Karlsruher Technischen Hochschule hat einen Ruf als ordentlicher Professor an der neuen Maschinenbauhochschule erhalten.

Schorndorf. (Schultheißenwahl.) Der Verwaltungspraktikant bei der städtischen Sparkasse in Stuttgart Wilhelm Krämer wurde zum Ortsvorsteher in Hohenehren mit 74 Stimmen gewählt.

Tuttlingen. (Vandalismus.) In dem Garten des Max Dörner in Haslen wurden mehrere zum Teil ältere Obstbäume völlig umgehauen und andere mit einem Beil so beschädigt, daß sie eingehen werden. Von mehreren Kastanienbäumen wurde die Rinde teilweise weggehauen, mehrere Ruhebänke wurden zerstört und die Einfassungen der Gartenbeete aus Steinblöcken zusammengeschlagen. Vom Täter hat man keine Spur.

Brackenheim. (Tödlicher Verlauf einer Blutergießung.) Im hiesigen Krankenhaus ist der ledige 47 Jahre alte Christian Kropf von Bönnighelm an den Folgen einer Blutergießung, die er sich durch eine kleine Wunde am Fuße zuzog, gestorben.

Heilbronn. (Vom Rathaus.) Die Stadt Heilbronn plant zur 100. Weiberkehr des Geburtsstages ihres größten Sohnes, Robert Wagner, im November d. J. größere Veranstaltungen. Unter anderem soll ein Naturkundemuseum eröffnet werden, das in dem alten Leichenhaus im alten Friedhof, dessen Ausbau beschlossen wurde, untergebracht wird.

Heilbronn. (Kosten der Verwaltung.) Heilbronn, dessen guter Stadtverwaltung im Lande wohl allgemeine Anerkennung gezollt wird, läßt sich dies auch



einen ganz netten Posten Geld kosten. Die Stadt beschäftigt zur Zeit 215 Beamte und Unterbeamte, die ein jährliches Gehalt von zusammen 523 717 A beziehen (Durchschnittsgehalt 2435 A). Der Oberbürgermeister von Heilbronn bezieht 15 000 A. Da der Stadtrat in Ausgaben jährlich rund 3 150 000 A aufweist, so erfordert der Aufwand für das Beamten- und Unterbeamtenpersonal genau ein Sechstel aller Ausgaben.

r Heilbronn. (Schweinefleuche.) In Talheim ist in dem Anwesen des Eugen Sopp die Schweinefleuche ausgebrochen.

r Crailsheim. (Schultheißenwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl in Wildenstein haben von 140 stimmberechtigten Bürgern 121 abgestimmt. Davon fielen auf den Schultheißen und Verwaltungsaktuar a. D. Robert Blach in Heilbronn 84 Stimmen und auf den zweiten Kandidaten, Schultheißenamtsverweser Lechler von Wildenstein 38 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

r Ulm. Die Pfarrerswitwe Anna Katharina Neubronner, die älteste Bewohnerin unserer Stadt, ist im Alter von beinahe 98 Jahren gestorben.

r Heidenheim. (Großfeuer.) In Hohenmemmingen entstand bei der Dampfkegel Dreiner Feuer, wodurch das ganze Gebäude eingeäschert wurde. Das benachbarte Wohnhaus konnte gerettet werden.

r Mengen. (Unfall.) Im Walde bei Herdwangen wurde der Waldhüter Rudolf Wölde von einem angeschossenen Rehbock angefallen und mit dem Geweih so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

r Niedlingen. (Brand.) In Altheim ist in der Warmhaus von Mühlsteinen in der unteren Mühle Feuer ausgebrochen, dessen weitere Verbreitung, von dem Besitzer und seinem Knecht jedoch verhindert wurde, wobei sich der Knecht Brandwunden und der Meister eine Rauchergiftung zuzog. Der Schaden beträgt ungefähr 2000 A.

Bermischte Nachrichten.

Von Indianern ermordet.

r Berlin, 12. Mal. Aus dem Bezirk Beni in Bolivia wird gemeldet: Baron Erlund Nordenskjöld, der schwedische Forscher, scheint mit seiner Karawane ein Opfer der wilden Beni-Indianer geworden zu sein. Nachdem schon an zwei fälligen Posttagen keinerlei Nachricht von ihm eingelaufen war, kam unlängst einer seiner Begleiter blauüberströmt nach Beni und konnte in seinem Delirium nur noch die Worte hervorstoßen „Nordenskjöld Barbaren eufes“ und ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb er kurz darauf an seinen schweren Verwundungen. In Beni hält man die Expedition Nordenskjölds für verloren.

Die Stradvariusgeige.

w Wien, 12. Mal. Im Eisenburger Komitat (Ungarn) schenkte ein Fremder einem Bürger, der ihm den Weg zur Grenze zeigte, eine Geige mit den Worten: „Ich habe kein Geld, nehmen Sie die Geige zum Geschenk.“ Bei der Gendarmerie stellte sich nachher heraus, daß die Geige im Innern den Namen Stradvarius und die Jahreszahl 1716 trug. Die Geige wurde in Steinamanger deponiert. Der Fremde wird für ein Mitglied der Räuberbande gehalten, die unlängst bei einem Berliner Bankier eine Stradvariusgeige raubte.

Was alles gestohlen wird!

w Petersburg, 12. Mal. In der Natwischen Forstadt wurden drei Glocken aus dem Turm der Seraphimkirche gestohlen, ohne daß es jemand gemerkt hatte. Erst nachdem die Polizei Nachforschungen anstellte, ertappte man einen Arbeitslosen beim Fortschaffen zweier Glocken, wie sie vom Tröblier gekauft werden. Ueber den Verbleib der dritten Glocke verzweigt der Dieb jede Auskunft.

Das Erdbeben auf Sizilien.

Die Wirkungen des Erdbebens auf Sizilien lassen sich nun vollständig überblicken. Die Orte Lincera, Piano und Como sind ganz zerstört. Bisher wurden 72 Tote aus den Trümmern herbeigezogen; drei Personen sind im Krankenhaus von Agrigato gestorben. Im ganzen wird die Zahl der Opfer kaum 100 Tote überschreiten. Der Aetna hat seine Tätigkeit noch nicht ganz eingestellt. Der mittlere Schlund des Vulkans, der sich im Jahre 1911 geöffnet hat, wüßt jetzt noch Rauch und Asche aus. Nachts erhebt sich von Zeit zu Zeit über dem Vulkan leuchtend roter Feuerchein. Eine Kriegsschiffdivision ist in Catania eingetroffen. Auch wird der Besuch des Königs an der Unglücksstelle erwartet. Im wesentlichen ist für die vorläufige Unterstützung der Bevölkerung gesorgt. Die Wohlthätigkeit in Italien hat sich schon lebhaft gezeigt. Der König hat 100 000 Lire gespendet, die Mailänder Sparkasse 50 000, die Stadt Mailand 20 000 und die Banca Commerciale 10 000. Bemerkenswert ist auch eine Gabe des amerikanischen Roten Kreuzes im Betrage von 25 000 Dollars.

Auswärtige Todesfälle.

Albert Hofinger, Oberamtsparkassistentenkontrolleur a. D., Kirchheim u. T.; Otto Kofeleck, Holzpoliermeister, 73 J., Stuttgart; Albert Reibler, Verwaltungsaktuar, Spaltingen; Gottlieb Richter, Pfarrer, früher in Ebersbach, 48 J., Ulm; Dr. Alfred Mühlberger, prakt. Arzt, 84 J., Eßlingen-Eßlingen; August Hirscher, Oberamtsgeometer a. D., 70 J., Stuttgart; Karoline Pfeiffer, geb. Frank, Oberfinanzrats Wittin, Stuttgart; Ida Bruner, geb. Grub, Landgerichtspräsidentin Götting, 82 J., Eßlingen.

Wetter am Donnerstag und Freitag.
Mehrfach bewölkt. Geringe Niederschläge.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 19

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Sattler'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Gewerbeschule Nagold.

Stundenplan 1914/15.

	Abteilung*		Abteilung*		Abteilung*		Abteilung*		
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	IVc
Montag	1—3 Uhr Zeichnen.			7-8 Uhr Buchführg. 8-12 „ Zeichnen.	7 1/2—8 1/2 Uhr abds. Buchführg.				4 1/2—6 Uhr Rechn. 6-7 1/2 „ Deutsch.
Dienstag		7-9 U. Gew. Rechn. Angew. Geometrie. Geschäftsrechn. 9-10 1/2 U. Deutsch. 10 1/2—12 U. Zeichn.	4 1/2—6 Uhr Rechn. 6-7 1/2 „ Deutsch. Wirtschaftslehre. Gesetzes- und Bürgerkunde.	4 1/2—6 Uhr Rechn. 6-7 1/2 „ Deutsch. Wirtschaftslehre. Gesetzes- und Bürgerkunde.		7 1/2—9 Uhr abds. Deutsch.			
Mittwoch			7-8 Uhr Buchführg. 8-12 „ Zeichnen.		4 1/2—6 Uhr Rechn. 6-7 1/2 „ Deutsch.	4 1/2—6 Uhr Rechn. 6-7 U. Buchführg.		4 1/2—6 Uhr Rechn. 6-7 1/2 „ Deutsch. Wirtschaftslehre. Gesetzes- und Bürgerkunde.	
Donnerstag	7-9 U. Gew. Rechn. Ang. Geometrie. Geschäftsrechn. 9-10 1/2 U. Deutsch. 10 1/2—12 U. Zeichn.						5-7 U. Gew. Rechn. Ang. Geometrie. Geschäftsrechn.	6 1/2—7 1/2 Uhr Buchführung.	
Freitag		1—3 Uhr Zeichnen.			7—11 Uhr Zeichnen.		5 1/2—7 Uhr Deutsch.		7 1/2—8 1/2 Uhr abds. Buchführg.
Sonntag						7—9 1/2 Uhr und 10 1/2—12 Uhr Zeichnen.			

* **Bemerkung:** Abteilung I = jüngster
 „ II = mittlerer
 „ III = ältester
 „ IVa = jüngster
 „ IVb = mittlerer
 „ IVc = ältester
 Jahrgang der technischen (zeichnenden) Berufe.
 Jahrgang der nicht zeichnenden Berufe.

Der Unterricht beginnt

Nagold, den 7. Mai 1914.

Donnerstag, den 14. Mai.

Der Schulvorstand:
Bodamer.

Vorstehender Stundenplan wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die hiesige Gewerbeschule zu besuchen verpflichtet sind:

- Nach Art. 2 des Gew. Sch. Ges. vom 22. Juli 1906 (für die beiden jüngeren Jahrgänge gültig): **Sämtliche in dem hiesigen Gemeindebezirk in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen Arbeiter unter 18 Jahren drei Jahre lang;**
- Nach dem Ortsstatut für Nagold (nur für den ältesten Jahrgang gültig): **Sämtliche im Gemeindebezirk Nagold wohnhaften oder dort in Stellung befindlichen männlichen Gewerbe- und Handlungsgehilfen und Gewerbe- und Handlungsgehilfen, sowie Lehrlinge und Arbeiter der hiesigen Fabriken, soweit sie ortsanfällig sind, bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden.**

Die **Verpflichtung zum Schulbesuch** beginnt mit dem Eintritt in das Geschäft, nicht erst nach Schluß der Probezeit.

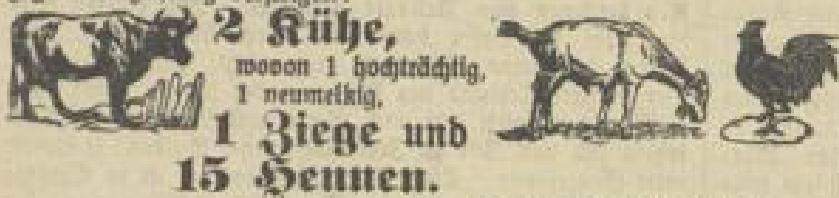
Nach § 120 der Gew. Ordn. in Verbindung mit § 24 der Min.-Verf. vom 26. März 1892 betr. den Vollzug der Gew.-Ordnung ist die den Schulpflichtigen zum Besuch der Schule zu gewährende Zeit nach Einvernahme des Gewerbeschulrats auf die in vorstehendem Stundenplan bezeichneten Stunden festgesetzt worden.

Juwiderhandlungen werden auf Grund des § 150 B. 4 der Gew. Ordnung bestraft.

Nagold, den 7. Mai 1914.

Der Ortsvorsteher: Maier.

Nagold.
Aus der Konkursmasse des Christian Walz, Müllers hier, werden vor seiner Wohnung lange Straße am
Donnerstag den 14. Mai 1914,
nachmittags 1/2 2 Uhr,
gegen Verzählung versteigert:



2 Kühe,
wovon 1 hochträchtig,
1 neumelkig,
1 Ziege und
15 Hennen.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Popp.

Rechnungen der Geschäftsleute

für die städtischen Verwaltungen aus dem Rechnungsjahr 1. April 1913/14 sind, soweit noch nicht gesehen,

ungefäumt einzureichen.

Nagold, den 12. Mai 1914.

Stadtpflege.

Nagold.

Legorjés Museum ist hier eingetroffen.

Ausgestellt im oberen Saale des neuen Gewerbeschulhauses von
Donnerstag 14. bis Montag den 18. Mai, je einschließl.

Die prächtige, zoologisch-naturwissenschaftliche Sammlung enthält Tiere des Meeres, Reptilien, Vögel, Insekten usw. aus allen Erdteilen. Es ist nur hier genannt: Sägefisch 2 1/2 m lang, Haifische, Seewolf, Igel und Papageifische, riesige Krebse, Riesenspinne mit 1,30 m langen Scheren, das größte Tier dieser Art in Deutschland, Prächige Korallen- und Muschelsammlungen (über 400 Arten), Karreischildkröte, Kamaleguan, (Eidechse 2 m lang), Brillenschlange, deutsche und afrikanische Giftschlangen, Paradiesvögel, viele Kolibriarten, Nashornvogel, Kronentaupe, Steinadler, Schneule, Uhu usw. Eine äußerst reichhaltige Sammlung in- und ausländischer Käfer und Schmetterlinge, Heuschrecken, Skorpione, Vogelspinnen, Ekhorn usw., dabei die größten und die schönsten Käfer und Schmetterlinge der Welt. Die größte auf Reisen befindliche Sammlung. Eine hübsche Sammlung Waffen und Geräte der Schwarzen in Afrika, Samoa usw. und noch vieles mehr.

Neu! Originell! Neu!
Sichhörchenorchester

mit mechanisch beweglichen Sichhörchen als Musikanten.
Zu zahlreichem Besuch dieser hochinteressanten Ausstellung ladet ganz ergebenst ein

Eugen Legorjé aus Pforzheim.

Eintritt: Erwachsene 40 $\frac{1}{2}$, Kinder 20 $\frac{1}{2}$.

Jeder Besucher erhält eine schöne Muschel gratis.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Am Sonntag vom Nachmittagsgottesdienst ab.

Qualität ist die Seele jedes guten Landwirts
und die Seele jedes guten Bauern
Reinigungsmittel
Reinigt alle Flächen
in Stall, Hof, Scheune usw.
Spargt Kraft und Geld
ist unerschöpflich

Jürgens & Prinzen GmbH, Goch (Rhd) SOLO in Carton
Fabrikanten der altbewährten Marke

Selbstgeberfirma.

Handelsges. eingetr. gibt Darlehen ohne Bürgen auf Schuldschein Hausstand (lebendbleibend): Wechsel usw. an solente Personen. Durch das Handelsinstitut Erlangen, Hauptstraße 81.

Allen Anfragen sind 20 $\frac{1}{2}$ Rückporto beizufügen

Lafetten-Rindviehwagen

mit leichter, verständlicher Anleitung mit Messungstabellen. Preis 50 $\frac{1}{2}$. Zu haben bei G. W. Zaiser.

R. Fostant Pfalzgrafenweiler.

Beigholz-Verkauf

am **Wittwoch, den 20. Mai,** vorm. 10 Uhr im Schwann in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abl. 66 Unt. Sommerfette und Scheidholz vom ganzen Forstbezirk.
Landholz: Buchen Km. 50 Koller, 9 Schlier, 11 Prigel, 106 Anbruch;
Kadelholz: Km. 560 Anbruch. Loserzeugnisse unentgeltlich vom Holzverhandlungsbureau der R. Forstdirektion Stuttgart.



Heute keine Probe, dagegen Freitag abend.

Nagold.

Morgen Mehlsuppe u. Pischorrbräu, außerdem **jeden Samstag und Sonntag Pischorrbräu im schwarzen Adler.**

Für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt, Herrenberg, Tübingen und Heub. ist die

Vertretung

einer erstklassigen, trustrreichen Margarinefabrik zu vergeben. Herren, die mit der Bäckereiwirtschaft gut bekannt sind, erhalten den Vorzug. Gest. Offerten u. 14 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Nagold.
Spazier-Stöcke
empfiehlt in reicher Auswahl
Carl Pflomm.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

G. W. Zaiser, Louis Bökle, H. Lang, Apotheke Schmid.

Gündringen.
Eine trächtige, ältere, ruh- und schaff-
Kuh
hat wegen Aufgabe der Landwirtschaft billig zu verkaufen, sowie 3 neue gute **Schleifsteine.**
Heinrich Zehrer, Maurer.

Eiern noch neuen aufgemachten
Wagen,
sowie eine junge, 30 Wochen trächtige, **Schaffkuh**
verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Persil
zum Waschen!
Henkel's Bleich-Soda

Rohrdorf, den 12. Mai 1914.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir bekannt, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Schwieger-vater



Leonhardt Junginger

heute früh 8 Uhr nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren faßt in dem Herrn verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:

Katharine Junginger, geb. Bachmann, mit ihren Kindern.

Beerdigung: Donnerstag, den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Simmolzheim, 12. Mai 1914.

Trauer-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied im Alter von 35 Jahren nach schwerem, schmerzhaftem Leiden mein lieber, guter, treubeforgter Gatte



Wilhelm Reiff,

Schultheiß,

wovon ich in tiefem Schmerz Verwandte, Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis setze.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer

Friederike Reiff, geb. Gutkunst, gebürtig von Hochdorf.

Beerdigung: Donnerstag nachmittags 2 Uhr in Simmolzheim.

Statt jeder besonderen Einladung.

Rohrdorf-Oberthal, N. Freudenstadt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 16. Mai 1914

in das Gasthaus z. „Eisenbahn“ (Hermann Luz) in Nagold freundlich einzuladen!

Christoph Edinger

Bierbrauer

Sohn d. † Christ. Edinger,

Bierbrauer in Calw.

Sophie Fahner

Tochter des

† Joh. Georg Fahner

Holzhauser in Oberthal.

Abschgang 1/2 1 Uhr.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 14. Mai 1914

in das Gasth. z. „Sonne“ in Rohrdorf, sowie zur

Nach-Hochzeitsfeier

am **Samstag, den 17. Mai 1914**

in das Gasth. zur „Sonne“ in Unterwaldach freundlich einzuladen.

Joseph Gerbis

Glasler

Sohn des † Joseph Gerbis

Glasermesser.

Friederike Bohnet

Tochter des

Joh. Adam Bohnet, Forst-

Wegwart in Neu-Nußtra.

Abschgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Hollmaringen.

Ein neues

Latrinensaß,

915 Liter haltend, verkauft

Ferdinand Weich,

Küstermeister.

Nagold.

Milch

kann abgeben

Julius Raaf.